

Schönste wäre, und winkten mir, ich möchte heraufkommen, um den Streit zu entscheiden. Wie ich nun das that und eben den schönsten zeigen wollte, da kam die Peitsche, die mich nicht leiden kann, und gab mir hinterriicks einen Schlag, daß ich vom Baume gefallen bin."

"So, so," sagte der Kater, nahm eine ernsthafte Miene an, setzte sich in Positur und sprach: "Ei Maß, ei Maß, was hast du thun wollen? Die rothen Apflein hast du fressen wollen; die rothen Apflein sind aber nicht gemacht, daß ein Affe sie fressen soll. Sieh mich an, Maß! Siehst du mich je Apfel fressen, Maß? Spiegle dich an mir, Maß! Bessere dich, Maß!"

Der Affe fletschte ärgerlich die Zähne, daß ihm jetzt der Kater dasselbe sagte, was er erst dem Kater gesagt hatte. Der kleine Karl aber, als er hörte, wie das eine böse Thier dem andern Lehren gab, sagte: "Ihr seid mir beide die Rechten; erst will der Dieb den Räuber und nachher der Räuber den Dieb bessern. Bessert euch lieber jeder erst selbst, denn ihr seid einer so schlimm als der andere." Und damit sie sich's besser merkten, gab er jedem noch einen tüchtigen Schlag mit der Peitsche über den Rücken. Der Kater schrie au, miau! der Affe schrie äh, äh!

Die Fintchen, die nun schon längst ausgeflogen waren, aber alles mit angesehen hatten, riefen pink, pink! Der Apfel aber schüttelte sich so vor Lachen über die Schläge, welche Maß und Miez bekamen, daß er jetzt wirklich herunterfiel und sich die rothe Backe auf dem großen Steine ganz aufschlug. Schon recht dem Schadenfroh! Man muß niemals über die Strafe anderer lachen, wenn sie auch verdient ist. Der kleine Karl hob den Apfel auf, gieng damit zum Vater und fragte, ob er ihn essen dürfte. Dieser sagte ja. Da setzte sich Karl auf den Stein und aß den Apfel. Mit dem war's nun aus.

Dre Kater schielte später noch manchmal nach einem Finkeneste und der Affe nach einem Apfel; aber dann sieng ihnen jedesmal der Rücken an zu jucken, wohin ihnen Karl den Denzettel mit der Peitsche gegeben. Da kratzten sie sich den Rücken und blieben unten. Und die Finken pinken, und die Apfel, die nicht heruntergefallen, wackeln heute noch.

79. Vom Bäumlein, das spazieren gieng.

Friedrich Rückert, geb. 1789 zu Schweinfurt in Baiern.

Das Bäumlein stand im Wald,
in gutem Aufenthalt;
da standen Busch und Strauch
und andere Blümlein auch;
die standen dicht und enge,
es war ein recht's Gedränge;
das Bäumlein mußte sich blüthen
und sich zusammendrücken.

Da hat das Bäumlein gedacht
und mit sich ausgemacht:

"Hier mag ich nicht stehn,
ich will wo anders gehn
und mir ein Ortlein suchen,
wo weder Birck noch Buchen,
wo weder Tann' noch Eichen
und gar nichts desgleichen;
da will ich allein mich pflanzen
und tanzen."

Das Bäumlein, das geht nun fort,
und kümmt an einen Ort,